

## **Allocutio**

gehalten von P. Bede McGregor, Geistlicher Leiter des Conciliums beim Treffen des Conciliums im August 2014

Im letzten Monat haben wir einige einleitende Gedanken über die große Verpflichtung der Legion der „Wahren Hingabe an das Vaterland“ (**True Devotion to the Nation**) (kurz TDN) gegenüber angestellt. Dass sie in die Geschichte und in das Schema der Legion eingegangen ist, ging nicht ohne harte Widerstände. So schreibt Frank Duff: „Im Jahr 1958 fand die erste Konferenz zu diesem Thema statt. Damals gab es ziemlich viel Abneigung. Viele waren unglücklich und verstimmt; sie meinten, es ginge um eine Bedrohung des Lebens ihrer geliebten Gemeinschaft. Sie sahen bis dahin hochgehaltene Ideen über Bord geworfen und eine ungerechtfertigte Revolution innerhalb der Legion. Zu einem gewissen Grad wurden diese Bedenken am Ende der Konferenz gemildert. Aber sie hielten sich in bestimmten Kreisen. Aber wo ist heute in der Legion nur ein Rest von Widerspruch zu sehen? Meiner Meinung nach ist es aber trotzdem wert, die ganze Frage und ihre heutige Bedeutung für die Legion neu zu beleuchten. Was unternimmt ein durchschnittliches Präsidium als Ausdruck seiner Hingabe zur TDN? Sieht die Öffentlichkeit die TDN als untrennbare Charakteristik der Legion? Ich überlasse Ihnen die Antworten auf diese Fragen.

Denken wir zunächst daran, dass die wahre TDN eine direkte Umsetzung der Heiligen Schrift ist. Die Liebe zum Nächsten und der Dienst an ihm ist die wesentliche Charakteristik und Prüfung des christlichen Glaubens. „Daran werden die Menschen erkennen, dass ihr meine Jünger seid und dass ihr einander liebt“. Am Lebensabend werden wir beurteilt, wie wir unseren Nächsten behandelt haben und dies ist die klare Lehre unseres Herrn über das Jüngste Gericht. Die Liebe zum Nächsten ist nicht nur ein Gefühl sondern ein konkreter Dienst. Die ganze Soziallehre der Kirche ist einfach die Anwendung der Heiligen Schrift auf die sozialen Fragen, die in jeder Generation vorkommen. Und TDN ist einfach die Umsetzung der kirchlichen Soziallehre durch die Legion. Die Spiritualität der Legion kann von der Schrift, wie sie uns durch die Lehre der Kirche weitergegeben wird, nicht getrennt werden.

Die erste Angst in der noch jungen Legion vor der TDN war, dass sie den Vorrang der Spiritualität und der Religion im Apostolat verdunkeln könnte. Es gab jede Menge Beispiele für eine nur weltliche Sicht der sozialen Probleme oder höchstens eine unklare spirituelle. Die Rettung der Seelen hatte immer den Vorrang in der Legion und ihren vielfältigen Aufgaben. Wir bestehen auf der Würde des Menschen, der von Gott und für Gott erschaffen ist. Ein Satz aus den Schreiben des hl. Alfons könnte die Grundüberzeugung der Legion zusammenfassen: „die vollkommenste Nächstenliebe besteht im Eifer für das spirituelle Gut des Nächsten“. Wir können unserem Nächsten nichts Wertvolleres anbieten als eine Begegnung mit Christus. Wir können nichts Bereicherndes anbieten als unseren katholischen Glauben. Solange wir nicht ganz von der Wahrheit überzeugt sind, können wir keine wirklichen Legionäre sein. Warum? Weil Maria keinen anderen Zweck verfolgt als Christus und alles, was er verkündet, der Welt zu bringen. So muss die ganze TDN für uns im Rahmen der Motive und der Methoden der Legion liegen.

Wir sehen, dass dieses Prinzip in der Geschichte der Legion dort wirkungsvoll ist, wo es um schwerwiegende soziale und spirituelle Probleme geht. Z.B. wird die Legion das Böse der Prostitution nicht über die Presse oder auf anderem Wege rügen, sondern die hohe Würde der Person, die auf diesem Weg agiert, sehen und durch laufenden persönlichen Kontakt und Freundschaft versuchen, die Prostituierten zu einer menschlicheren, christlichen und glücklichen Lebensweise zurückzuführen. Wir wollen Christus im Geist Mariens den Menschen in diesem gravierenden sozialen und spirituellen Problem dienen. Das Buch „Miracles on Tap“ zeigt uns ein gutes Beispiel, wie die Legion mit diesem Problem umgeht.

Das gilt auch für die Vorgangsweise der Legion im Falle des furchtbaren Problems der Abtreibung. Unsere erste Sorge ist nicht die Verdammung oder Belästigung der Frauen und Ärzte und ihrer Helfer, sondern wir suchen den persönlichen Kontakt mit den Frauen und aller, die an diesem Bösen teilhaben und versuchen mit anhaltendem Gebet und persönlicher Freundschaft sie von der Abtreibung abzubringen, oder versuchen, beim Heilungsprozess jener, die schon abgetrieben haben, zu helfen. Natürlich gibt es auch andere Zugänge zu allen Problemen dieser Art, und viele mögen

notwendig oder wirksam sein, gehören aber nicht zum Geist und den Methoden der Legion. Ärzte, Krankenschwestern, Familienmitglieder, Lehrer, Journalisten, Gesetzgeber, Bischöfe, Priester und viele Pro Life Gruppen arbeiten gemäß ihren besonderen Verantwortungen und Methoden und die Legion will ihre Rolle nach ihrem Charisma innerhalb der Kirche und Gesellschaft spielen.

Die verschiedenen Heime, die in der ganzen Welt von der Legion geführt werden, sind ein klassisches Beispiel für die TDN. Die Würde des Menschen, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist und in gewisser Weise ein Sakrament der Gegenwart Christi ist, steht hinter jedem Aspekt der Führung dieser Heime. Die Legionäre sorgen für die ganze Person und vor allem für seine oder ihre spirituellen Bedürfnisse. Die Heime sind in erster Linie Orte der Evangelisation und die Eucharistie in der Kapelle ist eine Quelle der Motivation und Ausdauer für die Legionäre in einem oft schwierigen und undankbaren Umfeld. Der Ethos dieser Heime richtet sich nach der Schrift und ist ein ganz christlicher; die bestmögliche Sorge für die Bewohner, sowohl in materieller als auch in spiritueller Hinsicht. Auch spricht diese Arbeit in den Heimen nicht gegen die grundlegende Regel der Legion, dass beim Apostolat keine materielle Hilfe geleistet werden darf. Es gibt einen wichtigen Unterscheid zwischen materieller Hilfe und Diensten. Das Handbuch besteht darauf, dass die Legion keine Beschränkung der Dienste, die wir beim Apostolat anbieten, wünscht.

Die Schreiben von Frank Duff geben uns oft die beste verfügbare Interpretation des Handbuchs, in diesem Sinn lassen Sie mich mit einer wichtigen Aussage von ihm schließen: „Aber ich bestehe darauf, dass es kein Verlassen unserer traditionellen Vorgangsweise gibt. Wir lassen von unserem spirituellen Programm nicht ab, sondern intensivieren es. Wir haben unsere Regel gegen materielle Hilfe nicht abgeschwächt. Im Gegenteil: wir haben uns gestärkt im Hinblick auf sie. Wir glauben, dass sie ein Bollwerk gegen den bloßen Humanismus ist, der so viel vom katholischen Apostolat weggenommen hat. Vom heutigen, sogenannten Apostolat ist nur ein materieller Kult geblieben, auch wenn ein spiritueller Funke in ihm ist. Im Hinblick auf die ausreichend vorhandenen Einrichtungen für materielle Hilfe ist es wichtig, dass die Legion an dem Ziel, zuerst das Reich Gottes zu suchen, festhält. TDN ist das Bemühen, dies umzusetzen und dann andere Maßnahmen zu setzen. Diese Reihenfolge der Werte ist essentiell. Das Spirituelle muss die Motivation sein. Der vorherrschende Trend ist die Reduzierung des Lebens auf weltliche und technische Aspekte. Das ist nicht einmal eine entfernte Beziehung zum Christentum, und wir müssen energisch versuchen, wahre Ausgewogenheit zu kommunizieren.

Aber materielle Hilfe muss genau interpretiert werden. Sie schließt nicht Dienste für den Einzelnen und die Gemeinschaft im Sinne der TDN ein. Wenn auch das Spirituelle uns mehrheitlich beschäftigt, darf es nicht zu eng gesehen werden, weil es das ganze Leben betrifft. Alles kommt von ihm und dient ihm. Wenn wir zwischen dem was zuerst kommt und was dann kommt unterscheiden müssen, sollte es nicht zu einer Vernachlässigung eines der beiden führen. Wenn wir uns mit dem in zweiter Linie Stehenden beschäftigen, wie es die TDN meint, sollte es nicht zum Nachteil dessen führen, das zuerst kommt. Wir dürfen nicht eine Sekunde lang die Seele vergessen. Es ist die Seele, an die wir uns mit den Mitteln, die wir einsetzen, wenden. Jedes davon sollte als eine Glaubensstärkung für die Moral angesehen werden.